

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نپاشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Nick Brauns

05.10.2020

Eskalation im Kaukasus

Berg-Karabach: Gegenseitiger Raketenbeschuss. Vorwurf türkischer Beteiligung, Ankara droht mit Angriff in Nordsyrien



Karo Sahakyan/ArmGov PAN Photo via AP

Ziel aserbajdschanischer Raketenwerfer: Die Hauptstadt der »Republik Arzach« Stepanakert (4.10.2020)

Der Krieg im Kaukasus ist am Wochenende weiter eskaliert. Städte in Aserbaidschan und der armenischen Exklave Berg-Karabach gerieten unter Raketenbeschuss der jeweils anderen Seite. Aserbaidschanische Truppen hatten vor einer Woche eine Offensive zur Rückeroberung von Berg-Karabach und weiterer Anfang der 90er Jahre von Armenien eingenommener Provinzen begonnen. Der armenische Ministerpräsident Nikol Paschinjan beschuldigte am Sonnabend die Türkei, mit 150 hochrangigen Offizieren, die die Militäroperationen Aserbaidschans leiten, direkt an der »beispiellosen Offensive« beteiligt zu sein. Zum Einsatz kommen auf aserbajdschanischer Seite auch dschihadistische Söldner, die vom türkischen Militär in Nordsyrien angeworben wurden.

Die Regierung in Baku beschuldigte die armenischen Streitkräfte am Sonntag, die zweitgrößte aserbajdschanische Stadt Gandscha bombardiert zu haben. Während das Verteidigungsministerium in Jerewan jeglichen Beschuss Aserbaidschans von armenischem Territorium aus dementierte, erklärte der Präsident der international nicht anerkannten Republik Arzach, Arajik Harutjunjan, die Verteidigungskräfte von Berg-Karabach hätten einen Militärflughafen in Gandscha zerstört. Truppenstützpunkte in aserbajdschanischen Großstädten seien nun Ziele der Verteidigungskräfte von Arzach, verkündete Harutjunjan. Dies sei eine Reaktion auf den vorangegangenen Beschuss von Zivilisten in Stepanakert, der

Hauptstadt von Arzach, durch aserbaidische Raketenwerfer. Während Aserbaidschan Geländegewinne am strategisch wichtigen Sarsang-Stausee meldete, gaben die armenischen Streitkräfte den Abschuss aserbaidischer Kampfflugzeuge bekannt. Unabhängige Bestätigungen liegen jeweils nicht vor.

Russland, das eine Militärbasis in Armenien unterhält, aber über gute Beziehungen auch zu Aserbaidschan verfügt, will Friedenstruppen nur mit Einverständnis von Jerewan und Baku in die Krisenregion entsenden. Das erklärte Regierungssprecher Dmitri Peskow am Sonnabend. Als »schwarze Propaganda« wies derweil der Oberkommandierende der Guerilla der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), Murat Karayilan von türkischen Regierungsmedien verbreitete Meldungen zurück, wonach Hunderte kurdische Guerillakämpfer nach Berg-Karabach entsendet wurden. Als »Beweis« hatte der Sender *CNN Türk* ein Foto von PKK-Kämpfern mit einer im Rahmen einer Solidaritätsbotschaft überreichten Fahne der früheren kolumbianischen Guerilla FARC-EP präsentiert, die farblich der armenischen Nationalflagge ähnelt.

Angesichts der militärstrategischen Bedeutung der osttürkischen Provinz Kars zielt ein am Freitag ergangener Haftbefehl gegen den früheren von der linken HDP gestellten Bürgermeister Ayhan Bilgen so auch auf die Schwächung antimilitaristischen Widerstands in dieser Grenzregion zu Armenien. Die gleichnamige Provinzhauptstadt war von Ankara einem staatlichen Zwangsverwalter unterstellt worden.

Derweil bereitet sich die Türkei rund ein Jahr nach ihrem letzten großen Einmarsch in Nordsyrien auf einen neuen Angriff gegen die dortige Autonomieregion Rojava vor. »Sollten die Terrorgebiete nicht wie versprochen gesäubert werden, nehmen wir die Sache selbst in die Hand«, drohte der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan am Sonnabend an. Die kurdische Nachrichtenagentur *ANF* meldete schon türkische Truppenverschiebungen in den bereits besetzten syrischen Gebieten.

Aus: [Ausgabe vom 05.10.2020](#), Seite 1 / Titel
Türkische Außenpolitik